

## GEGEN KADER- SELBSTHERRLICHKEIT

### KORRUPTION UND ABERGLAUBEN

Eine Zusammenstellung von zur Disziplin aufrufenden Medienberichten

Helmut Martin

#### **Eine neue Bewegung der "Zwei Schläge"**

Als Nachklang zur Kampagne gegen die "Viererbande" ist in China eine "Bewegung der zwei Schläge" angelaufen, die sich, so heißt es ziemlich abstrakt, gegen die "Sabotagetätigkeiten der Klassenfeinde" und gegen die "wilden Attacken der kapitalistischen Kräfte" wendet (1). Hinter solchen Allgemeinheiten versteckt sich ein mit saftigen Beispielen aus dem Alltagsleben exemplifizierter Angriff der zentralen Führung auf allerlei das Tageslicht scheuende Aktivitäten hinter der Fassade der revolutionären Unduldsamkeit der vergangenen Jahre. In einem Bericht aus der Provinz Kueichou ist festgehalten, was diese neue Bewegung auf regionaler Ebene konkret besagt. Es sollen die städtischen und ländlichen kapitalistischen Kräfte zerschlagen und die gesellschaftliche Grundlage der Viererbande auf diese Weise beseitigt werden. In der Stadt Tsunyi hat das Stadtkomitee bei der Durchführung dieser Bewegung sich auf besonders auffallende Vorkommnisse konzentriert. Opfer der "zwei Schläge" wurden der stellvertretende Direktor des Büros für Öffentliche Sicherheit der Stadt, der seine Stellung mißbraucht hatte und der Direktor des städtischen Arbeitsbüros. Ihm wurden generell Mißbrauch seiner Funktionen, Nebengeschäftchen und Erpressungen vorgeworfen. Weiter wurde ein Fall von Veruntreuung in einem Getreideverwaltungsbüro aufgedeckt. Das Management der städtischen Nahrungsmittel-Gesellschaft war liederlich, so daß einige Leute Gelegenheit hatten, gegen das Gesetz zu verstoßen und die Disziplin zu durchbrechen. Unterschlagung, Diebstahl und Spekulation kamen vor, die dem Staat große Verluste einbrachten. Ein Kader der Fleischabteilung etwa hatte sich, so wird berichtet, auf Spekulationen eingelassen und innerhalb der letzten Jahre auf private Rechnung eine Million Pfund Schweinefleisch verschoben, obwohl das gesamte Einkommen seiner Familien nur 80 Yüan-RMP betrug: "Sein Haus jedoch war frisch geschmückt innen und außen. Er aß Leckerbissen aus den Bergen und aus der See und schlief in einem Stahlbett. In seinem Hause gab es ein Radio, Fernsehen, einen Fotoapparat, ein Tonbandgerät und andere hochklassige Konsumgüter. Er führte ein korruptes, degeneriertes Leben. Dieser Tiger wurde schließlich hervorgezerrt und in der Zwei-Schläge-Bewegung bestraft." Die Volkszeitung unterstrich solch regionales Bemühen mit einem ersten Leitartikel (2), in dem es hieß, wenn man nicht diese "Ratten" ausfindig machte, die sich mit Korruption, Diebstahl

und Spekulation sowie Sabotage des Staatsplans abgeben, so werde das Modernisierungsbestreben zunichte werden. Aus einem Kreis der Provinz Kiangsi (3) wird im einzelnen berichtet, wie an der Basis Personen zur Rechenschaft gezogen wurden, die sich von der landwirtschaftlichen Produktion abwendeten, um eigenmächtigen Handel zu betreiben oder für die eigene Tasche produzierten. Das Parteikomitee des Kreises Wuning schickte nach alter Kampagnenpraxis Arbeitsgruppen in eine Kommune, in der solche Unregelmäßigkeiten vorgekommen waren. Als Ergebnis wurden "Figuren aus ihren Machtpositionen entfernt".

#### **Das größte Wirtschaftsverbrechen: Mittelverschwendung in der Stadt Lüta**

In mehreren Berichten der Volkszeitung und der Zeitung der Befreiungsarmee (4) wurde ausführlich über "ernsthafte Verletzungen der Finanz- und Wirtschaftsdisziplin" berichtet. Die Partei statuierte ein Exempel an zwei Sekretären des Stadtparteikomitees Lüta, was dem einen die Entlassung aus allen Ämtern innerhalb und außerhalb der Partei sowie eine rangmäßige und finanzielle Rückstufung einbrachte, während der andere aus der Partei ausgestoßen und den Gerichten übergeben wurde. Vorgeworfen wurde den Kadern, sie hätten vierundsechzig Gästehäuser, Hotels und andere unerlaubte Einrichtungen erbaut. Darunter hätten sich 21 mit besten Materialien errichtete Freizeitclubs, mit jeweils mehr als tausend Sitzen befunden, weiter sieben Hotels mit über dreihundert Betten und zwei Amtsgebäude mit jeweils mehr als fünftausend Quadratmetern Fläche. Der gesamte Raum dieser Gebäude belief sich auf 220 000 qm und bedeutete eine Investition von 34 Mio.RMP. Vor allem wenden sich die Blätter gegen die Grundeinstellung, "was vernünftig ist, sei schon legal" und "was benötigt werde, gehöre zum Plan", weiter gegen deutliche Opposition hinsichtlich von Anweisungen der Zentrale. Auch über die Methoden, die die gemäßregelten Funktionäre anwendeten, nehmen die Zeitungen kein Blatt vor den Mund. Man habe Finanzbeträge erpresst und umgeleitet und dabei Staatseinnahmen zurückgehalten, die eigentlich weiterzuleiten waren. Weiter habe man in großem Ausmaße Stahl, Holz und Zement auf illegale Weise aus Staatsplanungsprojekten abgezweigt bzw. illegalen Tauschhandel mit solchen Materialien betrieben. Kraft ihres Amtes ließen sich die Funktionäre unter der Hand Personen und Fahrzeuge für eine bestimmte

Zeit zuordnen, was die normale Produktion in den Betrieben erheblich beeinträchtigte. Solche Beispiele hätten bei nachgeordneten Kadern Schule gemacht. Das habe zu extravaganter Essen und Trinken, zu Gastgelagen und Verteilen von Geschenken geführt. Die Stadt habe insgesamt 110 Mio.RMP zur Errichtung von 435 nicht genehmigten Projekten investiert mit einem Raumanteil von 780 000 qm. Diese gesamten Aktivitäten hätten den zentralen Staatsplan unterminiert; immer weniger Projekte der Stadt seien so zu Ende geführt worden. Von den fünf Hauptprojekten, die 1976 aufgrund des Staatsplans in Angriff genommen wurden, sei nur eines zu Ende geführt worden. Die städtischen Einnahmen bzw. der an den Staat abzuführende Anteil seien Jahr für Jahr zurückgegangen. Bemerkenswert erscheint die Antwort eines der verantwortlichen Funktionäre auf die bängliche Frage, wie dergestalt abgezweigtes Geld denn zu verbuchen sei: "Schreib es doch auf das Konto der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao und klassifiziere es als Unterstützung für die 'neugeborenen Dinge' (eine Formel der Vierergruppe)".

Dieser Schlüsselfall der neuen Kampagne ist in den Medien ausführlich behandelt und in der Provinz Liaoning vor nahezu zwei Millionen Zuhörern ausbreitet worden. Die Volkszeitung hält in ihrem Kommentar abschließend fest, China müsse sich Dutzende von Jahren auf harte Arbeit konzentrieren, bevor es Wohlstand für das Land und für das Volk geben könne, also könnten solche "unabhängigen Königreiche" von mächtigen Lokalbossen nicht zugelassen werden.

#### **Vergnügungsreisen auf Parteikosten**

Einen anderen Fall im Zusammenhang mit der Kampagne erwähnte Chinas Nachrichtenagentur (5). Es handelt sich um eine Vergnügungsreise eines stellvertretenden Parteisekretärs einer Kreisstadt zusammen mit anderen Mitgliedern des Parteikomitees. Ohne Erlaubnis habe der Sekretär eine Gruppe von 37 Kadern im November 1977 zusammengestellt, um Tachai, das Landwirtschaftsmodell, zu besuchen. Die angebliche Studienreise erwies sich dann aber nur als eine Stippvisite in den Modellbrigaden mit einem ausführlichen Abstecher nach Peking, wo man in aller Ruhe die Verbotene Stadt, die Ming-Gräber, den Zoo und den Sommerpalast besichtigte. In Chüfu, Shantung, besuchte man unter ähnlichen fadenscheinigen Vorwänden das Grab des Konfuzius und den Konfuzius-Tempel. Auf der Weiterreise besichtigte man touristische Ausflugsplätze und historische Gedenkstätten in Nanking und Schanghai. Anstatt ein anderes offizielles Reiseziel in Chekiang zu besuchen, nahm der lustige Funktionärsclub schließlich ermattet einen Dampfer auf dem Yangtse, besichtigte noch Wuhan und kehrte dann in die Heimat zurück. Diese Viertausend-Kilometer-Reise habe, so die Agentur, den Staat 4 700 RMP gekostet. Dies sei weiterhin Anarchismus aus der Zeit des Machtkampfes. Der Parteisekretär kam glimpflich mit einer Selbstkritik und einer ersten Verwarnung durch die Partei davon, die allerdings im gesamten Kreis publik gemacht wurde.

#### **Extravagante Begräbnisfeiern mit taoistischen Priestern und Freßgelagen**

Mehrere Fälle von extravaganten Begräbnisfeiern für Parteikader oder deren Angehörige werden ebenfalls als abschreckende Beispiele in dem Disziplinierungsbemühen der nachmaoistischen kollektiven Führung kritisiert (6). So machte, heißt es, der stellvertreten-

de Chef eines Kreisbüros aus der Beerdigung seines Vaters eine kostspielige Zeremonie. Der Vater war am 18.4.77 verstorben. Zwei Söhne, beide Parteikader, luden zunächst einen taoistischen Priester ein, der eine Tafel zur Trauer um den Vater aufstellte, die den Geist des Toten beruhigen sollte. Er hatte weiter einen günstigen Tag und Zeitpunkt für das vorläufige Begräbnis auszuwählen. Am nächsten Tag wurde ein Geomantiker herbestellt, der Winde und Wasser prüfte, um einen günstigen Platz für die Grabstätte auszuwählen. Diese Personen wurden mit Geld und Geschenken überhäuft. Am Tage des Begräbnisses trugen alle Frauen Trauerkleider. Über dreihundert Personen nahmen an dem Begräbnis teil und etwa fünfzig bis sechzig Kränze wurden niedergelegt. Obwohl die Entfernung zum Friedhof nur etwa einen Kilometer betrug, machte man einen Umweg von etwa dreizehn Kilometern mit einer mehrstündigen Prozession. Auf dem Wege verteilte die Familie Geld an die Vorübergehenden, während der Trauerzeit wurden 112 Tische mit Essen aufgestellt, am Begräbnistag noch einmal vierzig Tische. Die Ausgaben hätten 790 RMP betragen, und man habe tausend Pfund Getreide und dreihundert Pfund Schweinefleisch verbraucht. Die dergestalt angeprangerte Zeremonie, die unwillkürlich an das China der Republikzeit oder sogar der Manchu-Zeit erinnert, wurde durch denunzierende Briefe an das Provinzparteikomitee "aufgedeckt". Auch diese Kader kamen mit einer Entlassung von ihren Posten und einer einjährigen Überprüfungszeit innerhalb der Partei davon.

Andere gleichgelagerte Fälle werden aus den Provinzen Anhui und Kiangsu gemeldet (7). Einmal handelte es sich um das Begräbnis eines Kreisparteisekretärs, der auf der Seite der Radikalen gestanden hatte, im November 1977. Hier wird ein Parteibegräbnis mit allem Pomp beschrieben, mit einem Begräbniskomitee von vierzig Mann, alles Mitgliedern des Kreis-, Partei- oder Revolutionskomitees sowie Direktoren und Stellvertretern der einzelnen Abteilungen. Sie hatten den Sarg Tag und Nacht zu bewachen. Mit offiziellen Rundschreiben waren die Kreiseinheiten und Kommunen zur Einbringung von Kränzen aufgefordert worden. Die gesamte Zeremonie dauerte fünf Tage, wobei wegen des Kaufs und der Überbringung der Kränze zahlreiche Kader aus Kommunen und Brigaden ihre Arbeit nicht versehen konnten. Über zweitausend Personen nahmen an dem Begräbnis teil. An diesem Tage war der ganze Kreis auf den Beinen. Über sechs Automobile transportierten die Trauergäste. Schließlich wurden Kader, die Wandzeitungen gegen solchen Mißbrauch anschlugen, befördert, und die Verantwortlichen für solche Extravaganzen von ihren Posten enthoben.

Ein anderer Kreiskader aus Kiangsu bestattete seine Mutter im Dezember 1977 mit einem üppigen Begräbnis, bei dem 71 Tische (mit jeweils acht Personen) für das Festmahl bereit wurden. Die Propagandagruppe für Literatur und Kunst des Kreises wurde herbeizitiert und spielte Trauermusik. Auch dieser Kader ging seiner Ämter innerhalb und außerhalb der Partei verlustig.

#### **Nichtkorrumpierbare Musterkader**

Als Gegenbeispiel zu derart drastisch ausgemalten Verfehlungen, die vor allem dem bürokratischen Apparat die Lust auf Extratouren nehmen sollen,

wurden positive Beispiele von nicht zu korrumpierenden Personen oder auf Sparsamkeit achtenden Arbeitern in den Zeitungen berichtet.

Die Volkszeitung erwähnte lobend eine Abteilung der Anshan-Stahlwerke (8), die sich um sparsamen Einsatz von Rohstoffen und die Auffindung ungenutzter Produktionsmöglichkeiten verdient gemacht habe. Die Zeitungen warnten vor Verlusten für den Staat. Verschwendung und Korruption seien beides Verbrechen. Manche Leute dächten, Verschwendung sei nicht sehr ernst zu nehmen, weil die Betriebe der Öffentlichkeit und nicht ihnen persönlich gehörten.

In allen Einzelheiten wird auch der Protest einer Buchhalterin gegen das Verschieben eines ganzen PKWs ausgebreitet (9). In einer lokalen Autoreparatur- und Produktionswerkstätte der Provinz Kirin hatte Anfang 1977 der Parteisekretär der Fabrik einen PKW der Marke "Befreiung" für 22 000 RMP plus drei Tonnen Schweinefleisch nach außen verschoben. Als die Buchhalterin zum Verbuchen aufgefordert wurde, weigerte sie sich mit dem Hinweis, dieser PKW gehöre zu der Fabrik und stelle nach ihren Unterlagen einen Wert von 7 000 RMP dar. Er dürfe nicht verkauft werden. Daraufhin wurde die Buchhalterin von ihrer Arbeit suspendiert, verhaftet und 42 Tage lang verhört. Die schuldigen Parteikader hatten öffentlich Selbstkritik zu üben und die Buchhalterin zu rehabilitieren. Die Hauptschuldigen wurden entlassen und der Politkader der Fabrik für seine "faschistischen Verhörmethoden" verurteilt.

#### **Festgelage zur Feier der Erfolge der Kampagne der "Zwei Schläge"**

In einem unfreiwillig amüsanten Beitrag aus der Provinz Hopei (10) wird berichtet, wie ein Kreispartei-Komitee "sich darauf konzentriert hat, Schläge gegen eine kleine Zahl von schlimmen Elementen" auszuteilen. So schlimme Elemente wie "der despotische Herrscher des Südens", "der hungrige Tiger" und "der lebende Höllenfürst" seien einer gerechten Strafe überantwortet worden, da sie allen verhaßt waren. Abschließender Kommentar: Ihre zweite Befreiung feiernd hätten die Massen voller Freude Feuerwerke abgebrannt und in Festgelagen-Stimmung das leckere Fleischaschengericht (chiao-tzu) zubereitet.

Diese Kette von in den Medien angeprangerten Mißständen und ihre Beseitigung durch die Behörden zeigt zumindest zweierlei:

Einmal ist die Partei um der Wirkung willen bereit, statt der alten Phrasen der Bevölkerung konkrete Beispiele vor Augen zu führen, auch wenn dabei "schmutzige Wäsche" gewaschen werden muß. Zweitens dürfte eine solche Kampagne, wenn sie ernsthaft weitergeführt wird, auf die Dauer eine Disziplinierung der regionalen Kaderbürokratie bewirken, die in den letzten Jahren im Schatten der Auseinandersetzungen zwischen den zwei Fraktionen anscheinend sehr oft im Trüben fischen konnte oder eigenmächtig Weisungen der Zentrale nur ganz unvollkommen ausführte.

#### Anmerkungen:

- 1) SWB, 15.4.78.
- 2) JMJP, 7.4.78.
- 3) SWB, 12.4.78.

- 4) JMJP, 5. und 6.4.78; Zeitung der Befreiungsarmee nach SWB, 12.4.78.
- 5) Nach SWB, 25.4.78.
- 6) Vgl. z.B. SWB, 17.4.78 und 8.4.78.
- 7) SWB, 8.4.78.
- 8) SWB, 25.4.78).
- 9) SWB, 8.4.78.
- 10) SWB, 15.4.78).